

Interview



Ben Wüllenweber ist **Elektroniker für Betriebstechnik bei e-regio**. Aus Leidenschaft zu seinem Beruf hat er sich dazu entschieden, nach seiner Ausbildung noch einen Meisterlehrgang zu machen. Über die Vielfalt seines Berufes und die Aussichten als Meister erzählt er in diesem Interview.

Hallo Ben, was macht denn eigentlich ein Elektroniker für Betriebstechnik?

Elektroniker für Betriebstechnik arbeiten überwiegend in der Industrie oder bei einem Energieversorger. Sie sind für die Installation und Wartung von Anlagen oder für Arbeiten im Stromnetz zuständig.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für dich aus?

Mein Arbeitstag beginnt mit der Zuweisung eines Tagesauftrags. Anschließend hole ich die benötigten Materialien aus dem Lager, packe sie ins Auto und fahre zur Baustelle. Nach Abschluss der Arbeiten kehre ich zur Firma zurück, räume das Fahrzeug aus und bereite es für den nächsten Einsatz vor.

Welche Arbeiten genau erwarten dich denn?

Die Arbeitsaufträge können sehr unterschiedlich sein. Zu meinen Arbeiten gehören zum Beispiel Wartungsmaßnahmen an Stromstationen. In Neubaugebieten oder für neue Industrieunternehmen errichten wir neue Stationen. Wir sind auch für die Beseitigung von Störungen im Stromnetz zuständig. Dann führen wir Reparaturen durch.

Das hört sich sehr interessant an. Was gefällt dir denn an deinem Beruf am meisten?

Die Abwechslung, die Arbeiten draußen, das breite Tätigkeitsfeld und das kollegiale Arbeitsumfeld.

Was gefällt dir weniger und wie gehst du damit um?

Arbeiten draußen bei schlechtem Wetter sind herausfordernd. Mit der richtigen Arbeitskleidung ist das aber auch kein Problem.

Wie war das eigentlich mit beruflicher Orientierung auf deinem Weg?

Schon als Kind haben mir handwerkliche Tätigkeiten viel Spaß gemacht. Als ich noch zur Schule ging, habe ich an der Berufsorientierung im BZE teilgenommen. Dort bestätigte sich mein Interesse am Handwerk.

Ich habe auch zwei verschiedene Praktika während der Schulzeit absolviert. Das Praktikum als Mechatroniker beim Radioteleskop Effelsberg hat mir sehr gut gefallen. Hier habe ich gemerkt, dass mir der mechanische und elektronische Bereich sehr viel Spaß machen und ich wusste danach, dass ich in die elektronische Richtung gehen möchte.

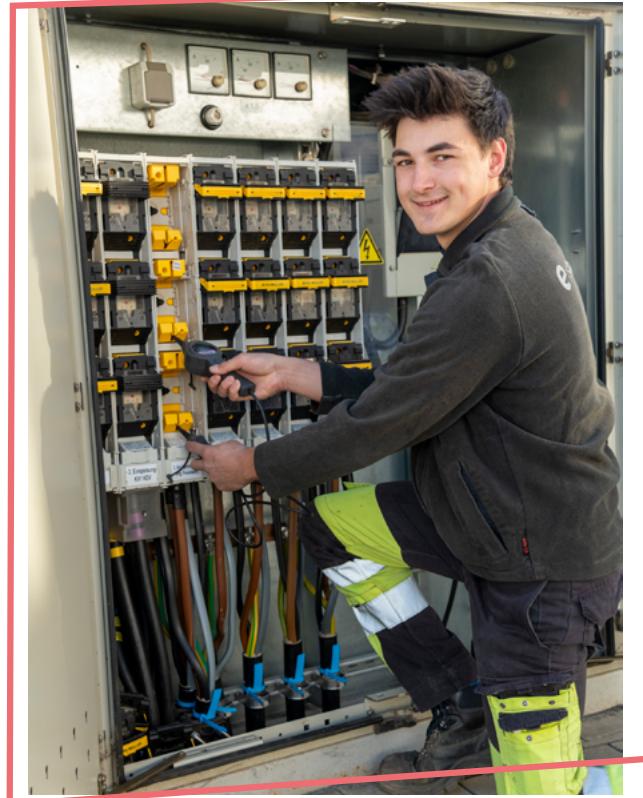


Foto: privat

Wie war denn dein Weg zu e-regio?

Ich habe an der Gesamtschule Mechernich meinen Realschulabschluss gemacht. Dann habe ich in der Zeitung eine Anzeige von e-regio gesehen. Es wurden noch Auszubildende gesucht. Da ich einen Mitarbeiter von e-regio kannte, habe ich mit ihm gesprochen. Dieses Gespräch hat mich überzeugt. Ich konnte einen guten Eindruck von den Tätigkeiten gewinnen. Ich habe mich dann beworben und konnte als Azubi bei e-regio anfangen.

Wer oder was hat dich bei der Entscheidung für eine Bewerbung beeinflusst?

Die Berufsorientierung während der Schulzeit und schließlich das persönliche Gespräch mit dem Mitarbeiter von e-regio waren ausschlaggebend für meine Entscheidung. Meine Eltern haben mich ebenfalls bestärkt. Die Nähe zu meinem Wohnort war auch mitentscheidend.

Warum hast du dich jetzt noch für den Meisterlehrgang entschieden?

Ein Jahr nach Abschluss der Ausbildung entschied ich mich, den Meisterlehrgang zu starten. Der Meister bietet mir langfristig bessere berufliche Perspektiven.



Zum Beispiel kann ich mich mit dem Meister selbstständig machen. Ich kann auch selbst Azubis ausbilden, wenn ich den Meister habe. Außerdem bietet er mir die Möglichkeit, ein höheres Einkommen zu erzielen.

Unterscheidet sich der Meisterlehrgang von deiner Ausbildung?

Auf jeden Fall. Der Lernstoff im Meisterlehrgang ist deutlich umfangreicher und anspruchsvoller. Es kommen viele neue Themen hinzu, die in der Ausbildung noch nicht relevant waren, zum Beispiel betriebswirtschaftliches oder rechtbewusstes Handeln. Ich habe mich dafür entschieden, den Meister in Teilzeit zu machen. So kann ich weiterhin beruflich aktiv bleiben und Praxiserfahrung sammeln. Dafür muss ich aber zusätzlich nach der Arbeit Zeit für das Lernen und die Vorbereitung auf Prüfungen einplanen. Der Lehrgang findet außerdem immer samstags über einen Zeitraum von 16 Monaten statt. Das erfordert schon viel Eigenmotivation.

Was würdest du Schüler*innen raten, die sich auch für deinen Beruf interessieren?

Ich empfehle unbedingt ein Praktikum, um den Beruf, die Tätigkeiten und den Arbeitsalltag kennenzulernen.

Welche Ideen hast du dafür, wie dein beruflicher Weg in Zukunft weitergehen soll?

Zunächst möchte ich im Unternehmen bleiben, da es ein krisensicherer Arbeitgeber mit guten Aufstiegsmöglichkeiten ist – durch die Energiewende gibt es viel zu tun.

Aktuell gibt es für mich noch keine Meisterstelle, aber in Zukunft werden immer wieder neue Stellen frei oder es entstehen sogar neue Positionen.

Eine Selbstständigkeit kommt für mich nicht infrage, aber ich könnte mir gut vorstellen, später einmal Azubis auszubilden und mein Wissen weiterzugeben.

[Weitere Informationen zu einer Ausbildung bei e-regio findest du hier.](#)